

Mit KuK-Tours in den Gasometer nach Oberhausen

Meinerzhagen – KuK-Tours startet am Samstag, 12. März, wieder mit einer Fahrt. Dieses Mal geht es zum Gasometer nach Oberhausen zu der Ausstellung „Das zerbrechliche Paradies“.

Feuer, Wind und Wasser als die Urgewalten bilden den Einstieg in die Ausstellung, die auch unter dem Motto „Eine Erde – viele Welten“ steht. Die Besucher können hier die paradiesische Artenvielfalt des Planeten in großformatigen Fotografien und in packenden Filmausschnitten erleben. So wird die Tierwelt des Regenwaldes, die des Packeises oder die der Tundra und der Taiga gezeigt sowie das größte Regenwaldschutzgebiet der Welt, der Nationalpark Tumucumaque.

Schützenswerte Schönheit der Erde

Der ökologische Fußabdruck des Menschen bestimmt die Ausstellungsinhalte. Ziel der Ausstellung ist es, die schützenswerte Schönheit des Planeten zu zeigen, um auch an die Mahnung von Heraklit (500 bis 480 vor Christus) erinnert zu werden: „Sofern wir in die Natur eingreifen, haben wir strengstens auf die Wiederherstellung ihres Gleichgewichtes zu achten.“

Höhepunkt der Ausstellung ist die monumentale Skulptur der Erde, auf die hochauflösende Satellitenbilder projiziert werden.

Anmeldungen

Anmeldungen für diese Fahrt nach Oberhausen nimmt Marianne Kirsten entgegen (Tel. 0 23 54 / 40 77). Sie sind auch möglich per E-Mail an kuk-tours@gmx.de. Bei der Vier-tagesfahrt vom 26. bis zum 29. Mai nach Erfurt sind noch wenige Zimmer frei. Auch hier kann die Anmeldung bei Marianne Kirsten erfolgen.

Talsperren: Wege meiden

Meinerzhagen – Der Ruhrverband warnt vor der Benutzung der Talsperrenrandwege. Der Sturm habe viele Äste abgerissen, teilweise seien Bäume entwurzelt worden, heißt es in einer Pressemitteilung des Verbands. Das betrifft die Fürwigge- sowie die Sorpe- und Versetalsperre.

In der Nacht zu Donnerstag hat Sturmtief Ylenia auch an Talsperren ganze Arbeit geleistet. Daher spricht der Ruhrverband eine Warnung aus: Das Betreten der Wälder rund um die Talsperren sollte vermieden werden.

Zum Teil seien die Wege an den Gewässern nicht mehr begehbar. Trotz des nachlassenden Windes könnten aber auch weiterhin Äste herabfallen und Bäume umstürzen. Aus Sicherheitsgründen bleiben die Wege daher vollständig gesperrt – auch an der Fürwiggetalsperre. Weitere Sperrungen können hinzu kommen, der Ruhrverband prüft derzeit die Wege aller Talsperren.

Sperrungen bis auf Weiteres

Wie lange die einzelnen Sperrungen dauern werden, ist noch nicht absehbar. Die Bestandsaufnahme der Schäden und die Aufräumarbeiten könnten sich auch dadurch verzögern, dass für die Nacht von Freitag auf Samstag bereits das nächste Sturmtief angekündigt ist. Dann kommt Zeynep und zieht laut Deutschem Wetterdienst über den Märkischen Kreis hinweg.



Auch die jetzt noch unansehnlichen Fassaden der Häuser werden von der MBG bald saniert.

FOTOS: BENNINGHAUS

An der Hauptstraße geht es voran

MBG saniert Häuser Nummer 25, 27 und 29 / Gespräche über Kauf von „23“

VON JÜRGEN BEIL

Meinerzhagen – Sie stehen im Zentrum von Meinerzhagen – und in der jüngeren Vergangenheit waren die einst prächtigen Gebäude rein äußerlich keine Aushängeschilder mehr: Die Häuser an der Hauptstraße 25, 27 und 29. Doch das ändert sich gerade. Die Meinerzhagener Bauge-sellschaft (MBG) hat sie gekauft und ist nun dabei zu renovieren.

Außerdem, so MBG-Geschäftsführer Oliver Drenkard, habe man auch die Absicht, das Haus Nummer 23 zu kaufen. Das steht, mit Blick auf das Gebäudeensemble, an der linken Seite und unmittelbar an der „Schaugasse“. „Da sind wir in aus-sichtsreichen Verhandlungen“, gibt sich der MBG-Chef optimistisch.

Die Keller wurden abgedichtet

Hinter den Häusern mit den Nummern 25, 27 und 29 musste die komplette „Entwässerungsstruktur“ erneuert werden. Oliver Drenkard: „Die war marode, so dass wir etwas tun mussten. Außerdem haben wir in diesem Zuge auch die Keller abgedichtet.“



Hinter den Häusern wurde das Entwässerungssystem erneuert.

Im Inneren der drei Gebäude tut sich ebenfalls eine ganze Menge. Ins Erdgeschoss der Häuser 27 und 29 wird im Juli die von der Awo betreute Kindertagespflege einziehen. „Da sind wir dabei, die Räume den Bedürfnissen der Awo anzupassen“, erläutert Drenkard. In erster Linie gehe es darum, dafür zu sorgen, dass größere Räume zur Verfügung stehen.

In der Einheit Nummer 29 werden zudem vier „attrakti-

ve Wohnungen“ entstehen. Und auf der Rückseite sollen Balkone aus Stahl angebaut werden.

Fertig möblierte „Stadtwohnungen“

Die „27“ wird nach Ende der Umbaumaßnahmen drei kleinere „Stadtwohnungen“ beherbergen. „Die werden auch von uns fertig möbliert“, kündigt Oliver Drenkard an. Dieselben Pläne wer-

den auch in Haus Nummer 25 umgesetzt. Sollte die MBG Einigkeit mit dem Besitzer des Gebäudes Hauptstraße 23 erzielen, werde man dieses Gebäude rein optisch an die Nachbargebäude anpassen. Bei einer möglichen Renovierung im Inneren müsste die MBG allerdings zunächst Gespräche führen, da dieses Haus noch bewohnt ist. Die übrigen stehen bereits leer“, erläutert Drenkard.

Wie wichtig die vier Häuser

„Die Entwässerungsstruktur war marode, so dass wir etwas tun mussten. Außerdem haben wir in diesem Zuge auch die Keller abgedichtet.“

Oliver Drenkard
MBG-Geschäftsführer

für das Gesamtbild der Hauptstraße sind, weiß der MBG-Geschäftsführer genau. Er betont die Bedeutung der Immobilien: „Aufgrund der Tatsache, dass die betreffenden Gebäude sehr stadtbildprägend sind, eine hohe Bedeutung für die Innenstadt haben und die Erfahrungen in der jüngeren Vergangenheit mit dem Umfeld eher negativ waren, war der MBG daran gelegen, im Interesse einer positiven Innenstadteentwicklung dieses Gebäudeensemble einer geordneten Entwicklung, Sanierung und Nutzung zuzuführen.“

Meinerzhagen droht ein Verkehrsproblem

Meinerzhagen – Wird der Umleitungsverkehr wegen der Vollsperrung der Rahmedetalbrücke bald gezielt in Meinerzhagen beziehungsweise Hagen von der Autobahn 45 ab- und auf die B54 aufgeleitet? Dann müssten sich die Bewohner der Vollmestädte auf ein deutlich steigendes Verkehrsaufkommen einstellen. Vorschläge, die B 54 auch für große Lastwagen durchgängig befahrbar zu machen, gibt es bereits.

Diese Idee wurde jetzt im Lüdenscheider Verkehrsausschuss konkretisiert: Der städtische Verkehrsplaner Christian Hayer stellte den Fraktionen dort die Idee eines „Brückenwächters“ vor, der 2020 als Pilotprojekt in Wetter an der Ruhr in Betrieb ging. Das dortige „Automatisierte Ausleituungs- und Kontrollsystem“ soll sanierungsbedürftige Brücken vor dem Schwerlastverkehr bewahren.



Jan Nesselrath möchte den Umleitungsverkehr aus Meinerzhagen heraushalten.

Der „Brückenwächter“ erfasst Kennzeichen, zeigt sie den Fahrern auf einer Tafel an und gibt ihnen Anweisungen für alternative Strecken. Wie Hayer sagte, müssten Kennzeichen von angemeldeten Lastwagen mit Lieferziel Lüdenscheid auf einer Liste angelegt werden – und nur die erhalten freie Fahrt in die Stadt. „Das ist sicher nicht perfekt, aber für uns alternativlos.“ Die „Brückenwächter“ sollen spätestens in Hagen und Meinerzhagen aufgestellt werden und den Verkehr frühzeitig filtern.

Meinerzhagens Bürgermeister Jan Nesselrath jedenfalls hat größte Bedenken: „Wir sind es unseren Bürgern schuldig, den Umleitungs- und besonders den Schwerlastverkehr aus unserer Stadt herauszuhalten.“ Die Ausweisung der B 54 zwischen Hagen und Meinerzhagen als offizielle Umleitungsstrecke sei mit ihm nicht zu machen, kündigte er an. Allerdings stelle sich dabei auch die Frage, wie weit man die Planungen aus Meinerzhagen beeinflussen könne.

Von der Idee mit dem „Brückenwächter“, der den Verkehr etwa in Meinerzhagen ableiten würde, sei er im Vorfeld nicht informiert gewesen. „Man sollte nicht über Meinerzhagen reden, sondern mit Meinerzhagen“, fügte Jan Nesselrath hinzu. beil/omo

Beratung für die Berufsrückkehr

Meinerzhagen – Das Team der Berufsberatung der Agentur für Arbeit informiert am Mittwoch, 23. Februar, in einer Online-Veranstaltung über die Möglichkeiten nach einer Familien-, Erziehungs- oder Pflegezeit in das Berufsleben zurückzukehren. Interessierte werden gebeten, sich bis Dienstag, 22. Februar, per E-Mail an iserlohn.projekt-ich@arbeitsagentur.de oder unter Tel. 0 23 71 / 90 51 77 anzumelden. Der Einladungslink und technische Hinweise werden vorab per E-Mail zugesandt.

Wie bekannt ist Südwestfalen?

Online-Befragung zur Region startet / Auch Straßenbefragungen in Planung



An der Befragung der FH Südwestfalen und der Südwestfalen-Agentur zum Bekanntheitsgrad und Image Südwestfalens können Interessierte zunächst online teilnehmen.

FOTO: EVERS/SÜDWESTFALEN-AGENTUR

Meinerzhagen – Die Fachhochschule Südwestfalen und die Südwestfalen-Agentur starten eine Befragung zu Image und Bekanntheitsgrad der Region. In den vergangenen Jahren wurde viel in Südwestfalen vorangetrieben. Die Befragung soll nun feststellen, wie die Teilnehmer die Attraktivität der Region derzeit einschätzen.

„Beim Thema Image sollen die Befragten beispielsweise beantworten, wofür die Region aus ihrer Sicht steht, welche Besonderheiten sie ihr zuschreiben und welche Perspektiven sie für sich in Südwestfalen sehen“, erläutert Prof. Dr. Anne Jacobi von der Fachhochschule (FH) Südwestfalen, die die Befragung leitet. Die FH Südwestfalen und die Südwestfalen-Agentur arbeiten bei dem Projekt zusammen. „Die Evaluierung hilft uns zu erkennen, ob und

wie unsere Kernbotschaften einer starken Wirtschaft in einer lebenswerten Region bei den Fachkräften von morgen ankommen“, erklärt Marie Ting, Leiterin des Regionalmarketing Südwestfalens bei der Südwestfalen Agentur. In den vergangenen Jahren sei viel bewegt worden in der Region“, ergänzt Ting. „Durch zahlreiche neue Projekte, die das Profil von Südwestfalen als starke und moderne Region prägen – beispielsweise durch Regionale-Projekte und die Smart-City-Strategie für Südwestfalen, aber auch durch das kontinuierliche und flankierende Regionalmarketing für Südwestfalen, das die Stärken der Region in den Fokus stellt.“

Das Regionalmarketing unterstützen inzwischen fast 400 Unternehmen als Mitglieder des Vereins „Wirtschaft

für Südwestfalen“, der gemeinsam mit den fünf Kreisen der Region das Regionalmarketing trägt. „Wir sehen sehr deutlich, dass es nachdrücklich gelungen ist, Südwestfalen gerade im politischen Raum als echte Wirtschafts-marke und Innovationsregion zu positionieren – auch in Düsseldorf und Berlin. Nun möchten wir sehen, wie die Bevölkerung die Region und das Profil Südwestfalens derzeit wahrnimmt.“

Die Befragung wird bis zum 20. März zunächst online durchgeführt und steht allen Interessierten offen – über www.suedwestfalen-agentur.com/befragung wird man zu der Umfrage geleitet. Wenn es die Pandemie-Lage wieder zulässt, sollen im weiteren Jahresverlauf in und außerhalb NRW auch Straßenbefragungen durchgeführt werden.